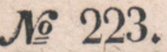
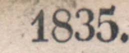
№ 223. 

1835. 

Zei-  tung

des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Donnerstag den 24. September.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 13. Sept. Die Theater-Censur ist gestern zum erstenmale in Anwendung gekommen. Das Théatre de l'Ambigu-comique wollte ein Stück geben unter dem Titel: „Der König in der Ferienzeit.“ Dasselbe ist verboten worden.

Man schreibt aus Toulon vom 8. d.: „Die „Caravane“, welche gestern hier von den Balearischen Inseln angekommen ist, meldet, daß unser Geschwader sich daselbst vor Anker befand, und die Cholera am Bord hatte. Der „Triton“ hatte bereits 26 Mann verloren. Dieses unselige Ereigniß verzögert den Transport der Truppen, die nach Afrika und besonders nach Oran gebracht werden sollten.“

Hr. Pepin soll sich am 6. d. am Bord des holländischen Dampfschiffes Prinz von Oranien von Dünkirchen nach Rotterdam eingeschifft haben.

Bereits unterm 24. April d. J. hatte der Minister Thiers ein sehr genaues Signalement nebst Verhafts-Befehl gegen den damals der Aufsicht der Pariser Polizei entsprungenen Fieschi erlassen. Man begreift nicht, wie ein so scharf signalisirter Mann so lange der Polizei hat entgehen können und wie es zugegangen, daß man nicht einmal nach seiner Verhaftung seinen wahren Namen gewußt hat.

Man fürchtet ein Nachlassen der freundschaftlichen Verhältnisse zwischen England und Frankreich; als Beweis für diese Vermuthung wird angeführt, daß in der Rede, womit der König von England das Parlament prorogirt hat, nichts von den Berührungen mit Frankreich vorkommt. An der Börse sprach man von einem Schreiben des Herrn Mendizabal an einen seiner Freunde zu London, worin er sich äußern soll, er werde nicht an der Spanischen Verwaltung Theil nehmen, wenn das Ministerium abgeneigt sey, mit den liberalen Junten gemeine Sache zu machen.

Hr. S. v. Rothschild hat einen Courier erhalten und geht in Folge der damit gekommenen Depesche schon morgen von hier ab, um sich über Frankfurt nach Teplitz zu verfügen.

Der Moniteur berichtet unterm 12. d. M.: „Die Regierung hatte gestern Depeschen aus Bayonne erhalten, welche eines Schreibens aus Saragossa des Inhalts Erwähnung thaten, daß die Verfassung von 1812 in Madrid proklamirt worden sey, daß sich eine Junta gebildet habe, daß die Königin der Bewegung nachgegeben, und daß das Ministerium durch ein Kabinet ersetzt worden sey, an dessen Spitze Herr Arguelles stehe. Indessen hatte dies Schreiben gar keinen amtlichen Charakter, und nach den neuesten offiziellen Nachrichten aus Madrid, wonach am 4. dort noch Alles ruhig war, mußte man sogar an der Authentizität desselben zweifeln. Unter diesen Umständen glaubte die Regierung, eine Nachricht nicht publiziren zu dürfen, die in ihren Augen durchaus keinen Charakter der Gewißheit hatte. Da indessen auch heute noch (12.) der bedeckte Himmel es nicht gestattet hat, daß sie durch den Telegraphen die Bestätigung oder Widerlegung jener Nachricht erhalte, so beschränkt sie sich darauf, dieselbe mitzutheilen, ohne sie zu bestreiten oder sie zu verbürgen.“ — Heute (13.) sind hier auf außerordentlichem Wege Nachrichten aus Madrid vom 5ten eingegangen, wonach auch an diesem Tage in jener Hauptstadt noch Ruhe

herrschte; man erwartete in der Nacht vom 5ten zum 6ten Herrn Mendizabal. An der heutigen Börse unterhielt man sich nichts destoweniger noch immer von dem Gerüchte, daß in Madrid eine Volksbewegung stattgefunden habe; man fügte hinzu, sie sei durch die Ankunft des Herrn Mendizabal veranlaßt worden, der sich schon früher zu Gunsten der neu eingesetzten Juntas ausgesprochen gehabt habe. Bis heute Mittag um 2 Uhr fehlte es jedoch noch an einer amtlichen Bestätigung dieser Nachricht.

Der Moniteur giebt heute auch noch eine telegraphische Depesche aus Perpignan vom 10., wonach am 4. in Valencia die berathende Junta durch eine aus 6 Personen bestehende Regierungs-Junta unter dem Vorsitze des Grafen Almadovar ersetzt worden war. Vice-Präsident derselben ist Don Lopez. Eine andere Depesche aus Bayonne vom 9. meldet, daß die Junta von Saragossa, nachdem sie die Antwort der Königin erhalten, eine neue Adresse an sie erlassen habe, um sie zur Entlassung der Minister und zur Einberufung der Cortes zu zwingen. In Cadix hat eine ähnliche Bewegung wie in Saragossa stattgefunden; an der Spitze derselben steht der Gouverneur. Privat-Briefe aus Bayonne vom 9. melden, daß auch in Coruña und Ferrol in Galizien eine revolutionaire Bewegung ausgebrochen sey, und daß sich dieselbe mit großer Schnelligkeit nach allen Seiten hin ausdehne. Andererseits soll das Haupt-Corps der Karlisten in der Mancha eine Niederlage erlitten haben.

Es sind hier Zeitungen aus Barcelona bis zum 4. eingegangen. Der Vapor enthält ein Schreiben aus Madrid vom 29., worin es heißt, daß 10,000 Mann in der Hauptstadt zusammengezogen werden sollten, und daß man damit umgehe, die Donna Isabella mit dem ältesten Sohne des Don Carlos zu vermählen.

Im Journal des Débats liest man: „Die letzten hier eingegangenen Nachrichten aus Lissabon sind vom 2. d. Herr Mendizabal hatte sich eingeschifft, nachdem er das Portugiesische Ministerium dahin bestimmt hatte, ein Hülfs-Corps nach Spanien zu senden. Die Portugiesischen Truppen haben indeß die Gränze noch nicht überschritten, indem noch einige vorbereitende Maßregeln zu treffen sind. Der Entschluß, Portugiesische Truppen nach Spanien zu senden, hat einigen Widerstand von Seiten mehrerer Mitglieder des Conseils erfahren. Eines derselben soll bemerkt haben, daß man auf einen Theil der Portugiesischen Armee nicht sicher genug rechnen könne, um sie den Karlistischen Truppen gegenüber zu stellen."

Ueber die angebliche Flucht der Königin von Spanien nach Burgos verlautet nichts mehr. Was noch nicht stattgefunden, dürfte aber bald stattfinden. Ob Frankreich noch lange den bloßen Beobachter machen werde, ist schwer zu entscheiden. Man behauptet, dem Marschall Soult wären Anträge gemacht, das Kriegs-Ministerium für den Fall der Intervention wieder zu übernehmen, da er in der Administration gewandter ist, als Marschall Maison; allein der Erstere soll unannehmbare Bedingungen gestellt haben. Die Quasi-Intervention ist gänzlich fehlgeschlagen. Die Engländer erhalten bei ihrem ersten Zusammentreffen mit den Karlisten eine Schlappe, die Portugiesen machen an der Gränze Halt, und die Fremden-Legion weiß nicht, was sie in Catalonien anfangen soll.

Die Auswanderung aus Catalonien übersteigt alle Begriffe. Noch am 2. d. wurden 83 spanische Pässe an einem einzigen Thore von Perpignan abgegeben. Hiezu kommt noch, daß die Cholera in Rosas und Figueras mit Heftigkeit ausgebrochen ist.

Großbritannien.

London den 13. Sept. Der Standard hält die Rede des Königs für äußerst mager; indeß lobt er doch die Minister, daß sie den König die Worte „mäßige Verbesserung" hätten sprechen lassen. Es gäbe keine zwei andere Worte in der Englischen Sprache, sagt er, die so genau den Geist der Peelschen Verwaltung ausdrückten, wie jene.

Der Morning-Herald wundert sich, daß in der Königlichen Schluß-Rede der gewöhliche Paragraph hinsichtlich „der baldigen Abmachung des Streites zwischen Holland und Belgien" ganz ausgelassen sey; er fragt, ob sich Lord Palmerston endlich vor diesem Gegenstand schäme.

Der Spectator sagt: „Der Herzog von Wellington hat es ohne Hehl erklärt, daß er dem Lord Lyndhurst das Geschäft zugewiesen, die Aufsicht über die Verstümmelung der Munizipal-Reform-Bill im Oberhause zu führen. Man weiß auch, daß auf des Herzogs Verlangen Sir R. Peel die Stadt verließ, als man es nöthig fand, den heftigeren unter den Tory-Pairs Raum zu geben. Der Herzog von Wellington befolgt dieselbe Taktik im parlamentarischen wie im Peninsular-Kriege: er zieht sich in guter Ordnung zurück, wenn er seine Stellung nicht ohne großen Verlust zu behaupten vermag, ist aber stets auf der Lauer, um die verlorene wieder zu gewinnen. Am Ende wird es sich zeigen, daß der Herzog der Meister ist, und daß Lyndhurst und Peel, jeder in seiner Sphäre, nur seine Befehle ausführten."

Ein Prediger in Cheshire soll eine neue Dampfmaschine erfunden haben, deren Einrichtung weniger als ein Zehntheil von dem kosten soll, was eine andere gewöhnliche Dampfmaschine von gleicher Kraft und deren Anwendung weniger als ein Tausendtheil von den Feuerungs- und Unterhaltungskosten einer gewöhnlichen Maschine erfordert. Ueber

die Beschaffenheit dieses neuen Wunderwerkes wird nichts Genaueres angegeben.

Laut Briefen aus Lima vom 7. Mai war die Peruanische Republik noch immer in einem sehr unruhigen Zustande.

Spanien.

Madrid den 4. Sept. Ein aus Sevilla angekommener Courier bringt die Nachricht, daß am 30. August um 11 Uhr Morgens eine Abtheilung der städtischen Infanterie-Miliz sich in ihrer Kaserne versammelte, wo sie, ungeachtet der durch den Gouverneur des Platzes bekannt gemachten Befehle des General-Capitains, mehrere Stunden unter den Waffen blieb. Die Miliz-Soldaten sendeten an den General-Capitain mehrere Offiziere als Deputirte, die ihm erklärten, daß der Zweck ihrer Versammlung sey, die Grundgesetze abzuändern und andere Konzessionen zu erlangen. Der General-Capitain stellte ihnen die Ungesetzlichkeit ihres Benehmens vor, und erklärte ihnen, daß, wenn sie sich vor Nacht nicht trennten, sie als Rebellen betrachtet werden sollten. Don Manuel Cortina, provisorischer Kommandant des zweiten Bataillons der Stadt-Miliz, erlangte es von den Soldaten seines Corps, daß sie sich trennten. Einige Soldaten dieses und des ersten Bataillons wurden als Patrouillen auf verschiedene Punkte gesandt und die Ordnung wurde wiederhergestellt. Der Civil-Gouverneur traf seinerseits die kraftvollsten Vorsichts-Maßregeln, um die Ruhe aufrecht zu erhalten und die städtische Kavallerie-Miliz unterstützte ihn hierbei. Der General-Capitain hatte übrigens die Garnison versammelt, um sie im Nothfall gegen die Anstifter der Bewegung zu gebrauchen, was glücklicher Weise nicht nöthig war. Die Umgegend von Sevilla hat keinen Theil an dieser Bewegung genommen.

Die Allg. Ztg. meldet in einem Schreiben von der Italienischen Gränze vom 4. September Folgendes über die Absichten der Revolutionairs in Spanien: „Wenn man hier gut unterrichtet ist, so hat die Bewegungs-Partei in Spanien ihr Augenmerk auf Don Francisco de Paula gerichtet, um ihm eine Rolle in dem dortigen großen revolutionairen Drama zu übertragen. Der Infant ist ganz zum Spielball einer Faction geeignet und besitzt alle Eigenschaften, um einer Partei zu gefallen, die aus dem Regierungs-Geschäft des Monarchen eine Sinekure zu machen und sich über den Thron und das Gesetz zu stellen wünscht. Man glaubt, daß der Infant bereits zum Chef der Regentschaft, die sich die verschiedenen Provinzial-Junten geben wollen, proklamirt worden wäre, hätte er nicht große Besorgnisse gezeigt und den Augenblick dazu bis zur förmlichen Konstituirung aller Provinzial-Regierungen hinauszuschieben gebeten. Zu einem Wagniß scheint Don Franzisko keine große Lust gehabt zu haben, und seine Gemahlin muß damit einverstanden gewesen seyn, da sie sonst viel Einfluß auf ihn übt und, wie versichert wird, eigentlich die Zwischenhändlerin zwischen dem Infanten und den Partei-Chefs macht."

Cadix den 25. August. Die Ordnung ist hier zwar hergestellt; allein man erwartet mit Ungeduld die Antwort der Regierung auf die Auseinandersetzung der Junta. Die Bewegung ist am 21. d., kurz nach der Ankunft des Couriers mit den Nachrichten von Madrid, welche den Belagerungsstand und das Ende des Aufruhrs meldeten, ausgebrochen. Das Volk hatte sich unter dem Geschrei: Es lebe die städtische Miliz von Madrid! Es lebe die Constitution von 1812! versammelt. Abends begab sich die Bürgergarde in Masse zum Gouverneur, General Hore, der sich an die Spitze der Bewegung stellte. Ungeheure Volksmassen begleiteten den Courier, welcher der Königin die Adresse überbringen sollte. Der Text derselben ist noch nicht veröffentlicht; allein den vom Volke an den Tag gelegten Wünschen gemäß sollte dieselbe das Begehren der Entlassung der Minister und der Zusammenberufung der außerordentlichen constituirenden Cortes erhalten. Alle Klöster von Badajoz, Puerto Sta. Maria, Xerez de la Frontera, Chiclana, Puerto-Real und der Insel Leon sind geschlossen worden.

Deutschland.

Frankfurt a/M. den 14. Sept. (Schwäb. Merk.) Wir werden hier keine neue Messe mehr erleben, bevor unser Beitritt zum Zoll-Verein in Ordnung und der freie Verkehr Frankfurts mit den Nachbarstaaten hergestellt seyn wird. Man verspricht sich demnach eine sehr lebhafte Frühlingsmesse im nächsten Jahre, die auffallend gegen die dermalige Herbstmesse kontrastiren dürfte, welche die schlechteste seyn soll, die Frankfurt je gehabt hat. Uebrigens erhält unsere Handelsstadt alle die Begünstigungen, welche Leipzig zu Theil geworden sind; über die Gestattung eines Freihafens und die Behandlung der auf unseren Platz aus der Fremde kommenden Erzeugnisse haben unsere Bevollmächtigten alle verlangten Konzessionen erhalten.

Stadt-Theater.

Donnerstag den 24. Septbr.: Die Räuber; Trauerspiel in 5 Akten von Schiller. Karl Moor: Herr Rödder, vom Stadttheater zu Leipzig, als Gast.

Subhastations-Patent.

Zum nothwendigen Verkauf der dem Buchbinder Johann Philipp Lehmann gehörigen, hierselbst sub No. 288. und 289. belegenen, zusammen auf 13,103 Rthlr. 15 Sgr. 11 Pf. gerichtlich abgeschätzten Grundstücke, welche in Eins verbaut sind, haben wir einen Termin

auf den 1. April 1836 Vormittags um 10 Uhr
vor dem Deputirten Herrn Referendarius Schottky in unserem Parteien-Zimmer anberaumt, zu welchem folgende Personen, deren Aufenthalt unbekannt ist:

1) die verwittwete Apotheker Tietz, Charlotte geborne Engel,
2) deren Tochter Aurora Leopoldine Rosalie Tietz,

und Kauflustige hierdurch vorgeladen werden.

Die Taxe und der neueste Hypotheken-Schein können in unserer Registratur in den Geschäfts-Stunden eingesehen werden.

Posen den 17. August 1835.

Königl. Preuß. Land- u. Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Die der unterzeichneten Landschafts-Direktion in der nothwendigen Subhastation für den Preis von 53,175 Rthlr. adjudicirten, im Czarnikauer Kreise, Regierungs-Departements Bromberg, belegenen Güter Czarnikauer-Hammer sollen anderweit aus freier Hand verkauft werden.

Wir haben hierzu einen Termin
auf den 6. Oktober c. Nachmittags um 3 Uhr
hieselbst angesetzt, und laden zu demselben die Kaufliebhaber mit dem Bemerken ein, daß die Kaufbedingungen in unserer zur Zeit am hiesigen Orte befindlichen Registratur einzusehen sind, und daß die Käufer, da die Taxe bei der Feuersbrunst in Schneidemühl verbrannt ist, von den Realitäten der qu. Güter theils bei dem Administrator Schwanke hieselbst, theils in Czarnikauer-Hammer Kenntniß erlangen können.

Behle bei Schönlanke den 18. Sept. 1835.

Königl. Westpreuß. Landschafts-Direktion
Schneidemühlschen Departements.

Bekanntmachung.

In der Gemeinheitstheilungssache des im Gnesener Kreise Bromberger Regierungsbezirks belegenen Gutes Welnica haben wir mit Bezug auf den §. 25. der Verordnung vom 30. Juni v. J. zur Vernehmung und Erklärung aller etwanigen unbekannten Interessenten, die bei diesem Verfahren zugezogen zu werden vermeinen, einen Termin
auf den 2. Januar 1836 Morgens um 8 Uhr
im Geschäftszimmer der unterzeichneten Behörde in dem sub No. 202. zu Gnesen gelegenen Hause anberaumt.

Ein Jeder, der bei diesem Gemeinheitstheilungs Verfahren ein Interesse zu haben glaubt, hat sich mit seinen Ansprüchen spätestens bis zu dem anberaumten Termin bei uns zu melden, widrigenfalls er das bereits bis zur Aufnahme des Rezesses gediehene Verfahren, selbst im Falle der Verletzung, immer gegen sich gelten lassen muß.

Gnesen am 18. September 1835.

Königl. Spezial-Kommision Gnesener Kreises.

Verkaufs-Anzeige.

Das auf dem Städtchen bei Posen sub No. 14. belegene massive Wohnhaus nebst Hofraum, ein kleines massives Seiten-Gebäude nebst Stallung und Garten, ist aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige werden ersucht, ihr Gebot an den Maurer Herrn Kern, Thorstraße No. 26. abzugeben.

Posen den 21. September 1835.

Die Erben des verstorbenen Maurermeisters Kern.

Der so beliebte Portorico in Rollen, ist wiederum zu haben bei Gustav Bielefeld.

Neue holländische Heringe sind wiederum zu haben bei Brümmer & Rohrmann.

Donnerstag den 24. d. M. ist bei Unterzeichnetem zum Abendessen nächst frischer Wurst und Sauerkohl auch Tanzbelustigung, wozu ergebenst einladet F. W. Renner, Pächter des Schützenhauses.

Getreide-Marktpreise von Berlin, 17. September 1835.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis Rtl.	Sgr.	Pf.	auch Rtl.	Sgr.	Pf.
Zu Lande:						
Weizen	1	22	6	1	12	6
Roggen	1	8	—	1	2	6
große Gerste	—	28	9	—	26	3
kleine	—	—	—	—	—	—
Hafer	—	25	—	—	21	3
Erbsen	—	—	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—
Zu Wasser:						
Weizen, weißer	1	26	3	1	20	—
Roggen	1	7	6	1	5	—
kleine Gerste	—	—	—	—	—	—
Hafer	—	—	—	—	—	—
Das Schock Stroh	5	7	6	4	20	—
Heu, der Centner	1	10	—	—	20	—

Branntwein-Preise in Berlin, vom 11. bis 17. Septbr. 1835.

Das Faß von 200 Quart nach Tralles 54 pCt. oder 40 pCt. Richter gegen baare Zahlung und sofortige Ablieferung: Korn-Branntwein 17 Rthlr. 15 Sgr.; Kartoffel-Branntwein 16 Rthlr. 15 Sgr., auch 18 Rthlr.

Kartoffel-Preise vom 10. bis 16. September 1835.

Der Scheffel 15 Sgr., auch 11 Sgr. 3 Pf.